

Dirk Wissen

Hygiene und Hybrid – Highlights und Historie

Bericht vom »1. Virtuellen Bibliothekskongress« vom 15. bis 18. Juni 2021 in Bremen

Als vor sieben Jahren zur Fachtagung in Bremen der Festabend stattfand, haben wir getanzt, geredet und es wurde auch ein wenig geweint. Der damalige Kongress von 2014 stand unter dem Motto »Bibliotheken: Wir öffnen Welten«, angelehnt an den »Bremer Schlüssel« im Wappen der Hansestadt. Wir saßen an den Tischen, es wurden Tränen gelacht, sehr persönliche Gespräche geführt und danach fröhlich miteinander getanzt. Der SV Werder Bremen, in dessen Weserstadion gefeiert wurde, schloss die Bundesligasaison mit Platz 12 ab, aber so richtig interessierte Fußball an diesem Abend niemanden. Auch die im jenen Juli beginnende Fußball-WM oder dass die deutsche und polnische Autorennationalmannschaften zur Bibliothek nach Frankfurt (Oder) eingeladen waren, war nicht von Interesse. Stattdessen wurde vor allem über den »Bremer Appell« diskutiert sowie über den Sinn des noch existierenden »BIX«. Das ist nun sieben Jahre her, Deutschland wurde Fußballweltmeister, am Kongress nahmen 4100 Menschen teil, und es deutete sich an, dass dieser Kongress von Jahr zu Jahr zu einer immer größeren Veranstaltung werden würde.

Außer, dass sich wieder niemanden für Fußball interessierte, als am Dienstagabend Deutschland spielte, war in diesem Jahr bei der Konferenz alles anders: Der SV Werder Bremen ist in die zweite Liga abgestiegen, der Festabend wurde pandemiebedingt abgesagt und die Vorträge, Workshops und Diskussionen wurden überwiegend virtuell abgehalten. Größte Herausforderung hierbei war wohl, dass der Kongress mehrfach im Vorfeld wegen immer wieder neuer Verordnungen umdisponiert werden musste und kurzfristig Kolleginnen und Kollegen Vorträge und Moderationen absagten. Ein Jahr zuvor gab es noch die Überlegung, die Kongressparty auf dem Kongressgelände stattfinden zu lassen, doch dann kam ein erneuter Lockdown. So wurde eine mögliche Anreise für manch einen erst drei Wochen zuvor wirklich planbar.

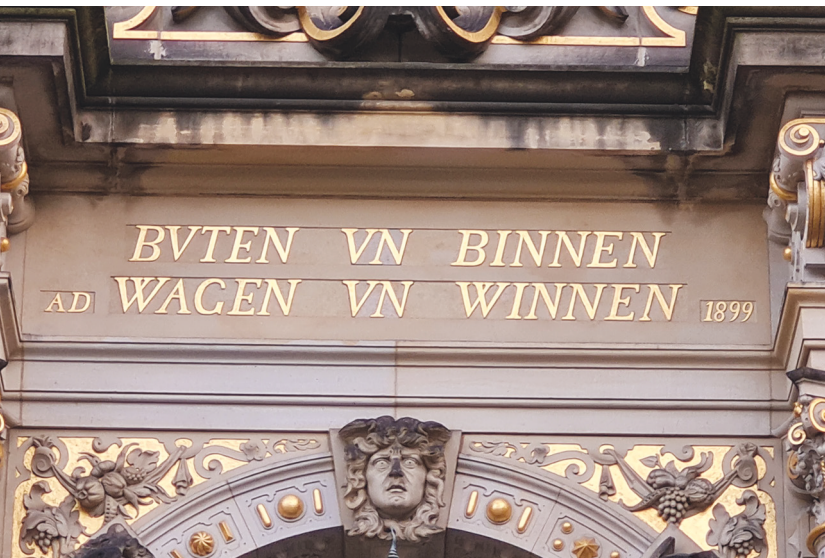
Aber dank K.I.T., dem jahrelangen Partner für die Kongressorganisation, gab es einen reibungslosen Ablauf, selbst als am Mittwoch für zehn Minuten der Server ausfiel. Und so konnten die ersten drei Tagen des »1. Virtuellen Bibliothekskongresses« mit maximal 100 Personen vor Ort sogar ein wenig

hybrid stattfinden. Und der letzte Tag fand, wie passend, da dieser Freitag als »Digitaltag« ausgerufen war, als rein virtueller Kongresstag statt. So wird der diesjährige 109. Kongress wohl in die Historie der bibliotheksfachlichen Tagungen eingehen, denn erstmals fand diese Veranstaltung vor allem als virtuelles Zusammentreffen mit immerhin mehr als 2 330 Teilnehmenden statt. Doch das typische Stadtbild blieb dadurch aus: Wenn beispielsweise zahlreiche Bibliothekswesen mit ihren gut sichtbaren Namensschildern durch den Bahnhof gehen oder nebeneinander in einer Reihe brav an den roten Ampeln warteten, während alle anderen Menschen, wenn kein Auto kommt, einfach losgehen.

Bevor es mittwochs mit dem Kongress losging, startete der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) am Dienstagnachmittag mit einer hybriden Mitgliederversammlung mit 109 virtuell Teilnehmenden. In der Stadtbibliothek Bremen konnten sich, entsprechend den Verordnungen, kurzfristig bis zu sechs Personen persönlich treffen. Und so reiste die BIB-Vorsitzende Ute Engelkenmeier aus Dortmund an, anwesend war auch der Vorsitzende der BIB-Kommission für Eingruppierungsberatung Volker Fritz aus Villingen-Schwenningen; des Weiteren vom BIB-Bundesvorstand Sylvia Gladrow, Prof. Tom Becker und der Autor dieses Beitrags. Die sechste Person nahm zur Begrüßung und Verabschiedung teil: die Gastgeberin, Bibliotheksdirektorin und künftige IFLA-Präsidentin Barbara Lison. Im Mittelpunkt dieser Versammlung standen die Anträge zur BIB-Satzung, zum BuB-Statut und zu weiteren Ordnungen, deren Beschlüsse nun unter anderem eine Grundlage bieten, künftig im BIB auch virtuell Wahlen durchführen zu können. Da sich im Sitzungsraum der Bibliothek eine zusätzliche Kamera samt Mikrofon befand, ermöglichte dies einen Live-Stream, was der guten Atmosphäre zuträglich war.

Mit Live-Stream aus dem Congress Centrum

Einen Live-Stream gab es dann ab Mittwoch auch im Congresscenter. Das Motto der interdisziplinären, interkulturellen, diversen und offenen jährlichen Tagung lautete in diesem Jahr »buten un binnen – wagen un winnen«. Es ist der Wahlspruch



»buten un binnen – wagen un winnen«: Das Motto des diesjährigen Kongresses ist der Wahlspruch der Bremer Kaufleute, der sich auch am Marktplatz über dem Portal des spätgotischen Hauses »Schütting« findet. Vor dem Bremer Congress Centrum wies zeitweise der Bücherbus der Stadtbibliothek Bremen auf die Fachtagung hin. Fotos: Dirk Wissen



der Bremer Kaufleute, der sich am Marktplatz über dem Portal des spätgotischen Hauses »Schütting« befindet. Die Worte bedeuten »draußen und drinnen – wagen und gewinnen«. Und so haben sich kurzfristig ein paar wenige Kolleginnen und Kollegen nach Bremen gewagt, waren drinnen im Congress Centrum an der Bürgerweide und zeitgleich waren draußen auch 2 400 Teilnehmer aus 21 Ländern dabei. Bei den Begrüßungen vor Ort gab es keine Umarmungen, kein Händeschütteln, stattdessen den »Ellenbogencheck« oder »Fauststups« und online wurde sich zugewunken. Im Kongresscenter gab es zwei Studios, in denen man vor Ort live dabei sein konnte beziehungsweise aus denen live gestreamt wurde. An großen runden Tischen im Foyer konnten im Nachgang Diskussionsgespräche geführt werden. Als virtuelles Pendant gab es die Chatfunktion für Diskussionsanstöße. So fand am ersten Tag beispielsweise um 9.30 Uhr im Studio 1 die Veranstaltung »Medien an den Rändern« (siehe auch den folgenden Beitrag), eine Veranstaltung der Lektoratskooperation, statt und zeitgleich im Studio 2 das virtuelle BIB-First-Timer-Treffen mit einem Speed-Dating für Newbies – und man konnte hin und her switchen.

Sogar die Werbetasche war in diesem Jahr virtuell. Gab es zur 103. Ausgabe des Kongresses bei der Registrierung noch eine Grau-Weiße-Werbetasche mit dem OCLC-Logo, den vielen Werbezetteln der Aussteller, dem Teilnehmerverzeichnis, den Kongress-News von B.I.T.-Online und dem Programmbüchlein, so gab es in diesem Jahr eine »E-Bag« mit PDFs und einem Zugang zum Online-Sitzungsplaner. In diesem Jahr war der Ankunftstag eben anders. Eine Kollegin der Bremer Stadtbibliothek hat im Eingangsbereich den QR-Code des Namensschildes

gescannt, fertig. Wer am ersten Tag gegen 8.30 Uhr die Treppe des Kongresses hochging, sah erst einmal niemanden. Noch keiner da. Das Namensschild wurde eine Woche vorab per Post zugesendet und diente nun zum Einscannen, um die Personen, die das Gebäude betraten, namentlich und zahlenmäßig zu erfassen.

Erst gegen 8.45 Uhr kamen ein paar wenige Kolleginnen und Kollegen. Und so waren dann um 11 Uhr bei der Eröffnung 68 Personen physisch anwesend, doch virtuell nahmen 440 Personen teil. Und neben dem Namensschild wurde in diesem Jahr zudem darum gebeten, den Impfnachweis mitzubringen – und im Falle einer steigenden Inzidenz gegebenenfalls einen negativen Testnachweis. Da war es gut, dass es gleich im Kongresscenter eine Teststation gab, um einen kostenfreien Antigen-Schnelltest machen zu können. Zum Glück lag am ersten Tag des Kongresses die Inzidenz bei nur 15,2 und an den weiteren Tagen noch darunter. Während des gesamten Aufenthalts bestand die Pflicht, eine medizinische OP-Maske oder FFP2/KN95Maske zu tragen. Lediglich zum Verzehr des gastronomischen Angebots durfte die Maske abgenommen werden. Im Eingangsbereich wurden Handdesinfektionsmittelspender und Hygienetücher zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus gab es Fußbodenmarkierungen für ein Einbahnstraßensystem, welches vom Eingang direkt zu den beiden Studios leitete.

Das einzig physische Veranstaltungslogo vor Ort war ein Aufsteller vor der Tür des Kongresses sowie die Namensschilder der wenigen Anwesenden. Vor sieben Jahren ging man, um dieses Namensschild zu erhalten, zur Registrierung am Counter und dann zunächst erst einmal auf ein Schwätzchen mit anderen Vereinsmitgliedern zum BIB-Stand. Danach fix zur Medienannahme, die Vortragsfolien hochladen und zu den Ausstellern, um weitere Gespräche zu führen. Hierbei gab es bei den Begrüßungen oft herzliche Umarmungen. Und in den Gängen lagen Prospekte und BuB-Hefte aus, die damals noch ein anderes Layout hatten und deren BuB-App es auch noch nicht gab.



Weitere Eindrücke vom Kongress vor Ort bietet eine Fotogalerie in der BuB-App.

Das erste BuB-Heft kam aus Bremen

Und gerade mit Bremen verbindet sich auch die BuB-Historie, denn der erste BuB-Jahrgang ist im November/Dezember 1948 in Bremen erschienen. Das erste BuB-Heft, das bereits vor der Vereinsgründung mit einer Auflage von 1 500 Exemplaren und der Druckgenehmigung Nr. 1723 des »Office for Military Government for Bremen« in Bremen gedruckt wurde, hätte dieses Jahr beim BuB-Treff am BIB-Stand als Thema aufgegriffen werden können. Doch da freute es, dass in diesem Jahr BuB auf den Schwerpunkt »Hybride Begegnung« in Bremen setzte, um vorab eine gute Vorstellung und Tipps zur diesjährigen Online-Veranstaltung in der Pandemiezeit zu vermitteln – wie auch der BIB-Stand mit virtueller Standbetreuung.

Vor sieben Jahren war am BIB-Stand besagter »Bremer Appell« ein großes Thema, in dem es unter anderem um die Abschaffung des gesplitteten Umsatzsteuersatzes auf alle elektronischen Medien ging. Und es gab am BIB-Stand damals die Diskussionsveranstaltung zum Thema »Grundversorgung für alle?« zu der statt der etwa 10 bis 20 Teilnehmer, mit denen gerechnet wurde, plötzlich etwa 300 Kolleginnen und Kollegen an der Diskussion teilnahmen. Solche Diskussionen im Foyer, an den Tischen in den Gängen und an den Ständen der vielen Aussteller waren diesmal nicht möglich, was sehr vermisst wurde. Auch der wichtige haptische Eindruck über neuste technische Entwicklungen, mit denen die Aussteller immer wieder beeindruckten, fehlte; wie beispielsweise der 2014 stattgefundene ekz-Ideenwettbewerb »Lern_Raum_Atmosphäre« bei dem es um innovative Lernlandschaften für Bibliotheken ging.

Nicht nur die interessanten Vorträge, sondern Menschen persönlich zu treffen, in den Nischen und an den Tischen über Vortragsinhalte zu diskutieren, sich fachlich auszutauschen, hitzige Debatten zu führen und und und – gerade diese zwischenmenschlichen Begegnungen und das persönliche Kennenlernen von Fachkolleginnen und -kollegen und gemeinsames Essengehen, bereichern diesen Kongress. So ging man 2014 in Bremen spontan abends mit den »New Professionals«, die sich im Rahmen einer offenen Gruppe aus zehn interessierten Personen erstmals zusammengefunden hatte, essen – wunderbar. Oder die Begegnungen mit Menschen und Technik bei der »Zukunftswerkstatt«, um sich am 3D-Drucker zu üben, erstmals eine Google-Brille auszuprobieren und verschiedene VR-Brillen zu testen, die virtuelle neue Welten öffneten – was für ein Highlight. Und ebenfalls immer ein Highlight dieses

Weiterbildungskongresses ist es, wenn dann die bunten Bücherbusse aus diversen Städten extra angereist kommen und sich zur Besichtigung präsentieren. Doch immerhin stand in diesem Jahr am Mittwochvormittag wenigstens der Bibliotheksbus der Bremer Stadtbibliothek als schöner Blickfang vor dem Kongressgebäude. Parallel hierzu wurden 62 Fotos von Bücherbussen als virtuelle Bücherbusparade auf die Website »fahrbibliothek.de« via Twitter gestellt.

Während der Begrüßungsrede zum »#bibtag21« griff die BIB-Vorsitzende Ute Engelkenmeier in ihrer Rede die legendären Begrüßungsworte von Hans-Joachim Kulenkampffs auf: »Guten Tag meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf Sie recht herzlichen willkommen heißen, nicht nur hier im Saal, auch Sie zu Hause und ich darf jetzt annehmen und möchte es fast behaupten, sehr zahlreich an den Empfangsgeräten.« Danach sprach der Bremer Bürgermeister und Präsident des Bremer Senats Andreas Bovenschulte und sagte unter anderem: »Ich bin stolz, Bibliothekarin zu sein«, was dann gleich vertwittert und geliked wurde. Danach folgte die Eröffnungsrede von Sven Völpel, Altersforscher an der Jacobs-Universität Bremen.

Petition: Bibliotheken sind für alle

Bei den vielen darauffolgenden Veranstaltungen stach nachmittags die Veranstaltung »#dafür und #bitte-stören: Jeder Tag ist Tag der offenen Gesellschaft!« heraus, die darum warb, dass auch 2021 in und mit Bibliotheken Aktionen an Orten der Stadtgesellschaft stattfinden, um Vielfalt einen Raum zu geben, wobei der BIB und die Initiative Offene Gesellschaft diese Aktionen unterstützen. Wie passend, dass am darauffolgenden Samstag, dem 19. Juni 2021, der »Tag der offenen Gesellschaft« stattfand. Im Nachklang wurde dann eine Woche nach diesem Kongress, an dem Tag als die UEFA verbot, beim Deutschland-Ungarn-Spiel die Arena in München in Regenbogenfarben erleuchten zu lassen, die OpenPetition »Bibliotheken sind für alle« gestartet, bei der innerhalb der ersten 24 Stunden 666 Unterschriften mit 121 Kommentaren für eine Umbenennung der Namensgebung dieses Kongresses gesammelt werden konnten.

Am Abend wurde dann im Bremer Rathaus zum Empfang geladen. Einlass gab es, aus bekannten Gründen, nur für angemeldete Gäste. Die Platzierung erfolgte unter Berücksichtigung der Empfehlungen zur Eindämmung des Virus, weshalb ein Mundschutz bis zum Sitzplatz zu tragen war. Also kein Stehempfang, sondern ein Sitzempfang mit Einzelstühlen in Reihe und Glied, jeweils verordnungsgemäß mit anderthalb Metern Abstand. Auch hier wurden die persönlichen Daten erfasst und für vier Wochen gespeichert, um mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können. Danach gab es abends, ein durch die Stadtbibliothek ausgerichtetes spontanes »Get Together« in zwangloser Atmosphäre im Innenhof des Stadttheaters, ein weiteres Highlight. Mit dabei waren mehrere Kolleginnen und Kollegen aus dem Partnerland-Programm Niederlande, wie zum Beispiel der für »Living Libraries« bekannte Ton van Vlimmeren aus der Bibliothek Utrecht.

Der Kongress in Zahlen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort: 115
 Virtuelle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 2215
 Virtuelle Ausstellerstände: 66
 Vortragssäle vor Ort: 2
 Virtuelle Konferenzräume: 6
 Referentinnen und Referenten: 152

Für Donnerstag waren als Highlights des Programms unter anderem die Slots »Journalismus in die Bibliothek, die Riffreporter-Masterclass 2020«, das »10. BIB-Tarifforum« sowie »Personalentwicklung und Diversity in Bibliotheken angekündigt. Spannend war auf jeden Fall die Diskussion um das BIB-Positionspapier »#neuland?« zur prekären Digital-Situation der Öffentlichen Bibliotheken und der Slot »Dumm gelaufen – Beispiele des produktiven Scheiterns zum Aufbau von Fehlerkompetenz und Feedbackkultur«. Am Nachmittag fand dann die Preisverleihung des Publizistenpreises statt, bei der der Journalist Alexander Maier ausgezeichnet und für seine umfassende Berichterstattung in der Eßlinger Zeitung zur breiten Bürgerbeteiligung für die Stadtbücherei Esslingen prämiert wurde.

Bei der darauffolgenden »Blauen Stunde« des BIB, bei der man sich virtuell traf und Bekannte wiedersah sowie neue Menschen kennenlernen konnte, wurde es lustig. Befanden sich zunächst alle in einem virtuellen Raum, wanderte man anschließend durch verschiedene virtuelle Räume umher, um miteinander zu plauschen. So wurde nicht nur über die virtuelle Ausrichtung dieses 109. Kongresses diskutiert und Fragen zu neuen virtuellen Formaten der Labs, Podiumsdiskussionen, Vorträge und Workshops gestellt beziehungsweise was zukünftig benötigt wird, um auch physische Präsenz wiederherstellen zu können. Zur Frage stand auch, wie sich zukünftig die Aussteller präsentieren werden und welche Form der Hybridlösungen gefragt sein werden. Zudem wurde darüber diskutiert, welche Vor- und Nachteile sich durch diese virtuelle beziehungsweise hybride Form des Kongresses abzeichnen. Und natürlich wurde, wie jedes Jahr, auch über die Namensgebung des Kongresses gesprochen und am Rande hieß es, dass sich die »Maria König Band« wohl aufgelöst haben soll, weshalb das Tanzen in der Moritzbastei im kommenden Jahr infrage stünde.

Große Bandbreite unterschiedlicher Themen

Der letzte Kongresstag am Freitag war zugleich der bundesweite »Digitaltag« – und der Kongress fand nun rein virtuell statt. Abschließend kann zu dieser Großveranstaltung, mit ihren zahlreichen Vorträgen, Workshops und Fachdiskussionen und einer großen Bandbreite diskutierter Themen, ein positives Fazit gezogen werden. Am Ende war es insgesamt ein sehr vielseitiger Kongress, der in diesem Jahr in einer besonderen Form stattgefunden hat. Und wer das Eine oder Andere verpasst haben sollte, kann die virtuelle Plattform des 109. Kongresses nutzen, die noch bis Ende Mai 2022 online sein wird. Ab Oktober 2021 stehen dann die freigegebenen Aufzeichnungen der Sitzungen auch im Archiv der TIB Hannover zur Verfügung. Und bereits jetzt ist klar, dass sich neben den Präsenzangeboten auch Online-Formate dauerhaft etablieren werden, denn das »Digital« wurde sprunghaft zum ergänzenden neuen »Normal« in Form von Live-Webinaren, virtuellen Ausstellungen und digitalen Vorträgen.

Das große zentrale politische Signal, wie 2014 mit dem »Bremer Appell«, in dem die Veranstalter den Rat der Europäischen

THINK GREEN!

UNSER BESTSELLER JETZT KLIMAFREUNDLICH

FILMOLUX® SOFT ORGANIC

Buchschutzfolie aus dem nachwachsenden Rohstoff Zuckerrohr

- 90 µm glänzende, biobasierte PE-Folie
- Abdeckung aus 100 % recyclebarem PE
- Antibakterielle Wirkung (nach ISO 22196)
- APEO- und BPA-frei, REACH-konform
- Reduzierte Anfangshaftung
- Praktischer Trennschnitt ermöglicht besonders einfaches Applizieren

FILMOLUX
we take care

FILMOLUX DEUTSCHLAND GMBH
+49 (0)5722 207 50 · www.filmolux.de

► JETZT KOSTENLOS TESTEN: www.filmolux.de/soft-organic

Union aufforderten, durch eine Änderung der EU-Umsatzsteuerrichtlinie auch eine ermäßigte Besteuerung elektronischer Medien zu ermöglichen, blieb in diesem Jahr aus. Stattdessen wurde in diesem Jahr bei dieser Konferenz der Bibliotheken viel an neuen Formaten der Veranstaltungen und Arten der Begegnung für ein hybrides Miteinander experimentiert. So bleibt allen zu danken für die physische und virtuelle Teilnahme, für die gute Organisation durch die Verbände, K.I.T, den Ausstellern und Sponsoren, der Programmkommission und dem Team der Bremer Stadtbibliothek und allen miteinander, die für einen gelungenen Bibliothekskongress sorgten. Und es bleibt zu hoffen, dass wir uns im nächsten Jahr 2022, wenn auch wieder eine Fußballweltmeisterschaft stattfindet, die aber beim Bibliothekskongress in Leipzig niemanden interessieren wird, wieder zusammenkommen. Dann unter dem Motto »#Freiräume-Schaffen«, Freiraum für persönliche Begegnungen, Tanzraum für den Festabend, Vortragsräume und Raum für Diskussionen. Und vielleicht wagen und gewinnen wir, wenn nach Leipzig der Kongress 2023 in Hannover das Motto »Bibliotheken sind für alle« haben wird, und diese Tagungswoche einen neuen zeitgemäßen Namen erhält, denn: Wir öffnen Welten!

Dr. Dirk Wissen ist Mitglied des BIB-Vorstands und Miterausgeber von BuB - Forum Bibliothek und Information.